



Statement von Andreas Storm, Vorsitzender des Vorstandes der DAK-Gesundheit, im Rahmen der Pressekonferenz am 15. März 2018 in Berlin

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

passend zum heutigen Tag der Rückengesundheit stellen wir Ihnen unseren aktuellen DAK-Gesundheitsreport vor. Thema: „Rätsel Rücken – Warum leiden so viele Menschen unter Schmerzen?“

Dieser Report ist so umfassend wie kein anderer zuvor. Neben den klassischen Krankenstandsdaten präsentieren wir Ihnen Analysen aus dem ambulanten Bereich sowie die Sicht von Experten und Betroffenen. Erstmals haben wir diese Ergebnisse durch umfangreiche Krankenhausdaten erweitert – und dadurch viele neue Erkenntnisse gewonnen, die auch die Versorgungssituation in Deutschland unter einem neuen Blickwinkel beleuchten.

Eine besondere Aktualität erfährt unser Gesundheitsreport auch durch den Koalitionsvertrag. Denn darin wird noch einmal das bereits in Planung befindliche Disease Management Programm bei Rückenschmerzen unterstrichen. Unsere Analyse liefert in diesem Zusammenhang wichtige Impulse. Vor allem sollte hier bedacht werden: Rückenschmerzen haben vielfältige Ursachen – und deshalb kann eine effektive Behandlung nur sehr differenziert erfolgen.

Unser Gesundheitsreport zeigt: Im Krankheitsgeschehen sind Rückenschmerzen omnipräsent. Die Fehltag im Job hoch. Und der Großteil der Betroffenen meldet sich noch nicht einmal

krank! Jeder siebte Berufstätige leidet unter chronischen Rückenschmerzen, das heißt drei Monate oder länger.

Und unser Report belegt darüber hinaus: Betroffene gehen immer häufiger direkt in eine Klinik und meiden damit ambulante Praxen. Die Folge: Allein für die Versorgung im Krankenhaus belaufen sich 2016 die Kosten auf 530 Millionen Euro.

Das gesundheitspolitische Ziel, das Problem Rücken in den Griff zu bekommen, wurde nach den Ergebnissen unserer Studie nicht erreicht. Unsere Untersuchung sollte deshalb zum Anlass genommen werden, die Angebote in den Bereichen Prävention und Versorgung auf den Prüfstand zu stellen. Dies ist auch mit Blick auf das im Koalitionsvertrag geplante neue Disease Management Programm zur Rückengesundheit jetzt genau der richtige Zeitpunkt, um eine zielgenaue Lösung für die betroffenen Patienten zu finden.

Um den Erwartungen der Betroffenen an die Versorgung möglichst gerecht zu werden und gleichzeitig die Notfallambulanzen der Kliniken zu entlasten, könnten Portalpraxen wie in Schleswig-Holstein, medizinische Versorgungszentren, teilstationäre Versorgungsangebote und ein verbesserter Terminalservice bei den niedergelassenen Ärzten wichtige Lösungsansätze sein.

Unser aktueller Gesundheitsreport „Rätsel Rücken“ bietet auch Anknüpfungspunkte, gemeinsam mit Betrieben zu überprüfen, ob es neue Wege des Zugangs zu den Beschäftigten gibt, um diese zu aktivieren, an den vielfältigen Präventionsangeboten teilzunehmen. Denn Prävention ist und bleibt der zentrale Ansatz, die viel zu vielen Krankheitstage mit Rückenschmerzen einzudämmen.

Ein für uns neuer Weg ist unser digitales Präventionsangebot

DAK Rücken@Fit. Mit diesem Online-Coaching reagieren wir auf die Ergebnisse unserer Untersuchung. Es bietet eine individualisierte Hilfe bei akuten und chronischen Rückenschmerzen. Denn genau so individuell wie Rückenschmerzen muss auch das Coaching sein.

Darüber hinaus ist und bleibt unser Credo: Mehr Bewegung bei der Arbeit und in der Freizeit ist die beste Vorsorge gegen Rückenschmerzen. Auch unter diesem Aspekt freue ich mich, dass wir Sie, Herrn Professor Froböse, als Experten für unseren Gesundheitsreport gewinnen konnten und Sie die neuen Erkenntnisse vor dem Hintergrund Ihrer langjährigen Arbeit für die Rückengesundheit für uns einordnen und bewerten – und sicher auch hilfreiche Tipps für Betroffene aufzeigen können.

Herr Nolting vom IGES Institut wird Ihnen jetzt die Ergebnisse zum Krankenstand des vergangenen Jahres sowie zum Schwerpunkt „Rätsel Rücken“ präsentieren.